

Vom Badespaß zum Seepferdchen

VON IRMGARD WALDERICH

TÜBINGEN. Für die siebenjährige Tochter von Kateryna Skalko ist der Schwimmkurs im Tübinger Freibad ein großes Glück. »Meine Tochter hat sich in das Schwimmen verliebt«, erzählt Skalko. Vor fünf Monaten kam sie aus der Ukraine nach Tübingen. Dass ihr Kind nun gelernt hat, sich sicher im Wasser zu bewegen, begreift sie als Geschenk, und sie wird nicht müde, sich immer wieder zu bedanken.

Insgesamt 78 ukrainische Kinder besuchen mittlerweile bei der Tübinger Initiative »Schwimmen für alle Kinder« Kurse. Dieses Engagement hat die Allianz-AG nun mit einer Spende von knapp 10 000 Euro unterstützt. Das Geld haben Mitarbeiter gesammelt, berichtet der Leiter der Allianz-Geschäftsstelle in Reutlingen, Dominik Wehrle. Mehr als 600 Projekte wurden auf diese Weise schon mit insgesamt 1,7 Millionen Euro unterstützt. Vermittelt wurden die Schwimmkurse vom Verein »Bewegt Euch«. Vereinsvorsitzende Lisa Federle nahm den Scheck am Beckenrand entgegen.

Das Arztmobil habe gleich zu Beginn des Ukraine-Krieges mit der medizinischen Versorgung von Kinder und Jugendlichen begonnen, berichtet die Notfallärztin. »Viele von ihnen wollten wahnsinnig gerne wieder in die Schule und in den Sport«, sagt Federle. Daraufhin stürzte sich die ehrenamtliche Vereinsmitarbeiterin Inge Cascante in die Arbeit. Sie habe »mit sehr viel Engagement« 240 Kinder in den Sport gebracht, lobt die Ärztin. Dabei steht bei den ukrainischen Kindern nicht nur das Schwimmen auf der Wunschliste. Fußballspielen, Ballett und Tanzen sei ebenfalls sehr beliebt.



Mit fast 10 000 Euro unterstützt die Allianz-AG Schwimmkurse für ukrainische Kinder. Inge Cascante und Lisa Federle (von links) vom Verein »Bewegt euch« erhielten den Scheck von Dominik Wehrle. Rechts: der ehrenamtliche Schwimmlehrer Adrian Wendt. FOTO: WALDERICH

Der Verein »Bewegt Euch« will den Zugang für Kinder und Jugendliche aus der Ukraine zu Sportkursen so einfach wie möglich gestalten. Auf der Homepage werden sie über einen QR-Code direkt zu einem Antrag weitergeleitet. Cascante vermittelt die Anfragen dann weiter an die Vereine.

Schwimmen ist also nur ein Teil des Angebots. Aber ein wichtiger. Was es bedeuten kann, nicht schwimmen zu können, weiß Federle aus ihrer beruflichen Erfahrung: »Ich war nicht selten hier im Freibad als Notfallärztin.«

Die Idee zu den Schwimmkursen sei

im Frühjahr entstanden, erzählt Dagmar Müller. Sechs Wochen lang habe ihre Initiative »Schwimmen für alle Kinder« Badespaß-Kurse im Tübinger Umlandbad angeboten (wir berichteten). Dabei sei es in erster Linie darum gegangen, den Krieg zu vergessen. Über 110 Kinder haben daran teilgenommen. Anschließend wollten viele von ihnen schwimmen lernen.

Einige von ihnen können es mittlerweile auch. Sogar ein blinder Junge hat kürzlich das Seepferdchen gemacht. Auch die Tochter von Skalko ist nun im Wasser in ihrem Element. Bilder der glücklichen Schwimmerin schickt ihre Mutter regel-

mäßig zu den Verwandten in der Ukraine. Ein Erfolg also auf ganzer Ebene. Wie überhaupt das Angebot, Kinder von Familien mit wenig Geld und Flüchtlingsfamilien schwimmsicher zu machen, immer mehr nachgefragt wird, sagt Müller. Mittlerweile habe der Verein 600 Kinder im Programm.

Viele warten darauf, einen Platz in einem Kurs zu bekommen. Um all die Wünsche erfüllen zu können, sucht der Verein händeringend Schwimmlehrer und Lehrerinnen. (GEA)